

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Mittwoch, 1. November 1899 Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Döngers & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Kommunikationswege von Röderau nach Riesa in Flur Röderau sind in der Zeit vom 18. bis 23. dieses Monats sieben junge Bäume durchschnitten worden. Für die Ermittlung des Baumstüblers wird eine Belohnung von 15 M. zugesichert.

**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain**, am 28. October 1899.  
C 4115. **Dr. Hagemann.**

Auf Fol. 287 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlauffen worden, daß die Firma

**H. Lademanns Wwe.**  
in Riesa

erloschen ist.  
Riesa, den 28. October 1899.

**Königliches Amtsgericht.**  
Seldner.

Drehm.

Im Versteigerungslokale des Königl. Amtsgerichts hier kommen

**Freitag, den 3. November 1899,**

von Vormittags 10 Uhr an

mehrere Möbel, Hängelampen und Bleche, 2 Nähmaschinen, 1 Regulator, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Teppich, 2 Faß Lack, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Pfeiler Spiegel mit Consol u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein spezielles Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbrett aus.

Riesa, 28. October 1899.

**Der Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsgerichte.**  
Schr. Eidam.

## Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens an diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. bleibt, ausgesendet. Es steht jedoch auch Denjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugehen wird, frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis zum 11. November laufenden Jahres

eingzureichen.

Formulare zu diesen Deklarationen können bei der Stadtfeuererhebung unentgeltlich entnommen werden.

Gleichzeitig werden auch alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit diese ein steuerpflichtiges Einkommen haben, in der oben angegebenen Frist Deklarationen bei dem unterzeichneten Rathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Riesa, am 30. October 1899.

**Der Rath der Stadt.**

**Dr. Wegelin, St.-R.**

R.

**Anzeigen** für das „Rieser Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

**Die Geschäftsstelle.**

## Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reiches sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes

**mächtige Feuerträger**

errichtet werden. Als das Sinnbild der Einheit Deutschlands soll das gleiche Zeichen durch Bithilfe aller Volkstheile entstehen.

Wie im ganzen Reiche, so regt sich auch in Sachsen allerorten ein freudiges Schaffen. Solchem Begnügen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Rufen auch wir uns, unserem Bismarck, noch bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Vaterlandes in unvergänglichster Verehrung an ihm hängen! Laßt uns auf der Weidauer Höhe, der größten Erhebung in unserer Gegend, eine große

**Bismarcksäule**

schaffen!

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Bismarcksäule.

Riesa, den 28. October 1899.

**Stadtvorordneter Schüge, Bürgermeister Voeters.**

**Sammelstellen:** Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, Anton Meffe, Carl Müller jr., Rechtsanwalt Dr. Wendt, Expedition des „Rieser Tageblatt“, Expedition des Rieser Vote, Stadtkasse.

## Eine Depesche des deutschen Kaisers.

Der Commandant des Königl. großbritannischen 1. (Royal) Dragoons Regiments hatte am 26. October an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Ich habe die Ehre, zu melden, daß Eurer Majestät britisches Regiment, die Royal Dragoons, am nächsten Sonntag in Tilbury Dock nach Südafrika an Bord des Schiffes „Manchester“ abgehen wird. Nurdoch, Oberst und Commandeur der Royal Dragoons.“ Hierauf hat Kaiser Wilhelm mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Danke für Telegramm. Entbieten Sie dem Regimente mein Lebewohl, mögen sie alle unverletzt und wohl zurückkehren.“

Durch dieses Telegramm ist die englische Presse stark entzweit worden, unseres Erachtens sehr zu Unrecht! Wer die eigenthümlichen Gebräuche und Beziehungen kennt, die in dem Fall Platz greifen, wenn ein Herrscher Chef eines ausländischen Regiments ist, wird diese Kundgebung des Kaisers wohl verstehen. Dieses Verständnis aber ist, wie die Meldung von der Wirkung des Telegramms beweist, bei den englischen Politikern nicht vorauszusetzen. Diese nutzen die Kundgebung, ebenso wie die bevorstehende Reise des Kaisers als Mittel aus, um aus der strengen Neutralität Deutschlands, deren Nothwendigkeit Jedermann begreift, ein freundschaftliches Eintreten für England zu machen. Farblos, als er es gethan hat, konnte sich Kaiser Wilhelm auf das Telegramm des Commandeurs seines englischen Dragonerregiments aber kaum äußern. Aus diesem Telegrammwechsel einen Schluß auf die Sympathien des Kaisers in diesem Krieg ziehen zu wollen, halten wir für durchaus verfehlt. Diese Kaiser-Depesche war nichts als der natürliche, durch die militärische Ehrenstellung Seiner Majestät in der britischen Armee gebotene Dank für die Meldung des Regiments-Commandeurs, daß die Royal Dragoons im Begriff seien, die Heimat zu verlassen. Weder dieser besondere Anlaß noch der farblose Inhalt der Dank-Depesche lassen eine andere Deutung zu als die, daß unser Kaiser eine selbstverständliche Höflichkeits-Pflicht erfüllte.

Leider giebt es aber auch deutsche Zeitungen, die die Depesche zu einer kleinen Hah gegen Se. Majestät ausnutzen. So schreiben die „Dresdner Nachrichten“, die Depesche würde in Deutschland „mit schmerzlichem Bedauern vernommen werden, weil sie nur zu sehr geeignet ist, den Träger der deutschen Kaiserkrone in einen Gegensatz zu den nationalen Empfindungen zu bringen, die zur Zeit das deutsche Volk bewegen.“ Diese Auffassung ist unser Erachtens durchaus unberechtigt und auch nicht allgemein; es

gingen uns gegen diese Darstellung der „Dresdner Nachrichten“ die lebhaftesten Mißbilligungen zu und wir wollen denselben hiermit öffentlich Ausdruck verleihen. Sollte der Kaiser die Depesche des englischen Commandeurs unbeantwortet und sich so einer Unhöflichkeit zeihen lassen? Oder sollte etwa Se. Majestät dem Wunsch England's geben, daß das Regiment ausgerufen werde?! Kann Se. Majestät nicht den Wunsch hegen, daß der unglückselige Krieg beendet sei, ehe noch das Regiment auf dem Kampfplatz erscheint?

Was man in der Diplomatensprache neutralite bienveillante, mittelbare Begünstigung, heißt, wäre für die deutsche Politik im vorliegenden Falle, angesichts der dunkeln Seiten der Kriegsurkunden, angesichts der im deutschen Volke vorhandenen Sympathien für den schwächeren Theil, angesichts der allgemeinen Gründe, die dagegen sprechen, daß wir uns in den Dienst Englands oder des Zweibundes stellen, und vielmehr volle Selbständigkeit erfordern, durchaus nicht angemessen. Hieran würde sich auch dann kaum etwas ändern, wenn die längst vor Kriegsausbruch vielleicht aus verhandtschaftlichen Rücksichten geplante Reise Sr. Majestät zur Königin von England im Laufe des November ausgeführt würde.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1899.

Ueber das Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August ging uns folgendes Bulletin zu: Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August hat eine ruhige Nacht verbracht, auch Tags über gestern viel geschlafen. Allgemeinzustand nach Umständen fortgesetzt zufriedenstellend. Temperatur 36, Puls 54, regelmäßig. Kopf zuweilen noch etwas schmerzhaft. Kallreuth, 1. November, früh 7.44. Dr. Selle.

Weitere Nachrichten über das Befinden des Prinzen Friedrich August besagen, daß begründete Aussicht auf vollständige Wiederherstellung des Patienten, dessen Bewußtsein sich mehr und mehr klärt, vorhanden ist.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat October 1518 Einzahlungen im Betrage von 128466 M. 66 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 573 Rückzahlungen im Betrage von 124173 M. 11 Pf. Neue Einlagebücher wurden 191 Stück ausgestellt. Kassirt wurden 120 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 186214 M. 19 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 178903 M. 51 Pf.

Wie in vielen anderen Gegenden unsers lieben Vaterlandes, so soll nun auch in unserer Pflege dem verehrten Altreichskanzler, dem Fürsten Bismarck, ein Denkstein, eine „Bismarcksäule“ errichtet werden, und zwar, wie bereits aus dem veröffentlichten Aufruf ersichtlich war, auf der „Weidauer Höhe“, von der aus man bekanntlich „weit hinein ins Land“ schauen